

DIE HARKE



Klosterkammer-Präsidentin Dr. Thela Wernstedt (links) lässt sich im Liebenauer Fundus-Kaufhaus von Ulla Althoff (Mitte, Assistenz der Geschäftsführung) und Bettina Mürche (Vorstandsvorsitzende des Vereins „Herberge zur Heimat“) die aktuelle Situation schildern. Foto: Garms

Mi, 01.11.2023

Fundus-Kaufhaus ist Zuschussgeschäft

Erste Bilanz nach etwa eineinhalb Jahren: In Liebenau floriert das Geschäft noch nicht

Von Manon Garms

Liebenau. Im Februar 2022 hat in Liebenau an der Langen Straße die neue Filiale des Fundus-Kaufhauses eröffnet. Nun haben die Verantwortlichen eine erste Bilanz gezogen. „Wir sind jetzt noch nicht an dem Punkt, dass wir uns finanzieren, sondern es ist ein Zuschussgeschäft“, sagt Bettina Mürche, Geschäftsführung der Fundus-Gesellschaft und geschäftsführender Vorstand des Vereins „Herberge zur Heimat“: „Wir brauchen mehr Menschen, die zu uns kommen.“ Dass man einen langen Atem benötige, sei aber nicht ungewöhnlich – auch beim Fundus-Kaufhaus in Nienburg sei die Anlaufphase länger gewesen. Der Mietvertrag in Liebenau sei zunächst einmal über vier Jahre abgeschlossen worden.

Keine leichte Situation

Gründe dafür, dass das Liebenauer Kaufhaus mit integriertem Café noch nicht wirklich floriert, gibt es nach Ansicht aller Beteiligten mehrere. „Die Liebenauer sind es nicht gewohnt, einzukaufen, denn hier gibt es ja nichts“,

mutmaßt Bürgermeisterin Margit Schmidt.

Laut Mürche ist die Situation auch im Hinblick auf ehrenamtliche Unterstützung und Bufdis (Bundesfreiwilligendienstler) aktuell nicht leicht. „Wir haben dieses Kaufhaus eine Woche vor Beginn des unsäglichen Ukraine-Krieges geöffnet“, blickt die Geschäftsführerin zurück. Bis dahin habe es viele Anfragen gegeben. „Jetzt aber engagieren sich viele in der Flüchtlingshilfe, und das ist ja auch richtig so.“

Wir brauchen mehr Menschen, die zu uns kommen.
Bettina Mürche, Geschäftsführung der Fundus-Gesellschaft

Es gibt Konkurrenz

Samtgemeindebürgermeister Wilfried Imgarten weist auf eine weitere Begebenheit hin, die die Lage nach seiner Einschätzung nicht einfacher mache: Die Flüchtlingsinitiative „Liebenau hilft“ betreibt eine eigene Kleiderkammer in der St.-Laurentius-Schule. „Das ist eine Konkurrenzsituation, die wir nicht schaffen wollten“, sagt Mürche. Aber es gebe derzeit keine Gesprächsebene mit der Flüchtlingsinitiative.

Unterstützung zugesichert

Sowohl Imgarten als auch Schmidt sichern Mürche und ihrem Team Unterstützung zu, um das Kaufhaus zu erhalten. Eine Maßnahme könne eine attraktivere Gestaltung des Umfeldes sein. Dazu gebe es mehrere Möglichkeiten: eine Verkehrsberuhigung beziehungsweise Geschwindigkeitsreduzierung an der Langen Straße auf Tempo 30, wogegen es aber auch Widerstände gebe. Ebenso könne man die Platzsituation an der Aue-Passage attraktiver gestalten, damit Fundus mehr wahrgenommen werde.

Imgarten setzt generell Hoffnung in die Städtebauförderung. „Dann könnte man eventuell alte Objekte aufkaufen“, so der Samtgemeindebürgermeister. Schmidt betont, dass die Liebenauer auch gern Anreize vom Fundus-Team aufnehmen würden. Denn – und auch darin sind sich die beiden Bürgermeister einig – das Kaufhaus sei eine Bereicherung. „Ich schätze, was Sie hier reingebracht haben“, sagt Schmidt: „Es ist ein Beitrag zur Gestaltung der Infrastruktur.“ Was Fundus bislang anbiete, sei sehr reizvoll. „Viele Ältere sind sehr dankbar, dass sie mal herkommen und einen Kaffee trinken können“, so die Bürgermeisterin.

Lob von Präsidentin

Lob gab es am Freitagvormittag bei einem gemeinsamen Termin auch von der Präsidentin der Klosterkammer Hannover, Dr. Thela Wernstedt. Die Klosterkammer Hannover unterstützt das Liebenauer Kaufhaus bei den Personalkosten für die Anleitung sowie bei der Einrichtung. „Es ist toll, was sie hier leisten“, sagte die Präsidentin.